

Die 1: $\sqrt{2}$: $\sqrt{5}$ Relation und die drei Erdrhythmen

Die einfache und fundamentale Beziehung der Zahlen 2 und 5 regelt über ihre Wurzelausdrücke ($\sqrt{2}/\sqrt{5}$) auch die Bewegung unseres Planeten. Dazu vergleichen wir die Rotation der Erde und ihre drei Grundtypen, die wir als Tag, Jahr (tropisch) und platonisches Jahr (idealtypisch 25 921 = 161^2 Erdenjahre) bezeichnen.

Alle drei Schwingungen/Perioden lassen sich in Hertz (Schwingung pro Sekunde) wiedergeben, wobei bei der Umrechnung der jeweilige Wert in den für den Menschen hörbaren Bereich transponiert wurde:

1 Tag zu 86 400 sec $1/86400 = 0.000011574074... \text{ Hz}$

in der 24. Oberoktave ergibt sich daraus
der Ton **g** mit **194.18 Hz**

1 Jahr zu 365.24219052 Tagen (tropisches Jahr)

in der 32. Oberoktave ergibt sich der
Ton **cis** mit **136.10 Hz**

1 platonisches Jahr zu 25 920 Jahren

in der 46. Oberoktave ergibt sich der
Ton **f** mit **86.03 Hz**

Das Verhältnis eines Tages zu einem Jahr zu einem Platonischen Jahr beträgt bei minimaler Abweichung:

$$1 : \sqrt{2} : \sqrt{5}$$

$$1 \text{ Tag von } 194.18 \text{ Hz} : \sqrt{2} = 137.30... \approx 136.10$$

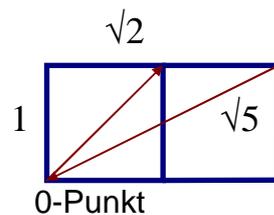
$$1 \text{ Tag von } 194.18 \text{ Hz} : \sqrt{5} = 86.83... \approx 86.03$$

→ siehe auch: *Cousto, Die kosmische Oktave, Synthesis Verlag*

Stellen wir diese drei Erdrhythmen in Bezug zur geometrischen Form eines Quadrates mit der Normseitenlänge einer Einheit (Länge 1) und einer Diagonalen der Länge $\sqrt{2}$ bzw. $\sqrt{5}$ (Doppelquadrat), erkennen wir die wechselseitigen Entsprechungen im Zahlenfeld. Das erste Quadrat kann symbolisch als geistiges Reich und das zweite als materielles Reich aufgefasst werden. Somit bildet das Doppelquadrat ein harmonisches Ganzes ab, welches zwei Aspekte (Schöpfer/Schöpfung oder Geist/Materie etc.) beinhaltet und in sich vereint.

Im Quadrat wird der Aufbau der Form oder die Abstände vom Null-Punkt durch die Diagonalen wiedergegeben, welche als "Potenziallinien" Punkte mit konstantem Potenzialwachstum verbinden, siehe *Abbildung 1*.

Abbildung 1: Beziehung $1-\sqrt{2}-\sqrt{5}$ und Doppelquadrat:



Die primären polaren Aspekte des Zahlenfeldes werden in der Mathematik durch die Zahlen 2 bzw. 5 repräsentiert, wobei die 2 als erste *dreidimensionale* Zahl zugleich den weiblichen Grundarchetyp darstellt. Der Mann oder die Zahl 5 sind doppelt reziprok dazu, wie man anhand folgender Entwicklung erkennen kann:

Tabelle reziproke Verschränkung der Zahlen 2 und 5

$2^0 = 01 \rightarrow$	Kehrwert = 1	.....	$5^0 = 001 \rightarrow$	Kehrwert = 1
$2^1 = 02 \rightarrow$	Kehrwert = 0.5	.....	$5^1 = 005 \rightarrow$	Kehrwert = 0.2
$2^2 = 04 \rightarrow$	Kehrwert = 0.25	.....	$5^2 = 025 \rightarrow$	Kehrwert = 0.04
$2^3 = 08 \rightarrow$	Kehrwert = 0.125	.....	$5^3 = 125 \rightarrow$	Kehrwert = 0.008
$2^4 = 16 \rightarrow$	Kehrwert = 0.625	.....	$5^4 = 625 \rightarrow$	Kehrwert = 0.0016

Wie obige Tabelle zeigt, ergibt die Zahl 2 verkehrt herum die Zahl 5 und umgekehrt, was auf den menschlichen Bereich umgelegt bedeutet, dass man die Frau als "das Gegenteil des Mannes" ("Negativ") begreifen kann. Auf der Zahlenebene sind die

Zahlen 2 und 5 auch die beiden ersten polaren fraktalen "Echos" der transzendenten Einheit 1^2 (siehe Abschnitt über diese), welche im dreidimensionalen Zahlenbereich den neutralen Kindaspekt – die 3 – in sich einschließen:

3-dimensionaler Zahlenbereich mit archetypischer, dreiwertiger Struktur



Anmerkung:

Diese 2-5 Entsprechung war im Templerumfeld auch mit dem Wildschwein verknüpft, da dieses die 2. und 5. Zehe ("Afterklauen") deutlich ausgebildet hat, was im Trittsiegel gut erkennbar ist.

In der Zahl 19 finden diese Polaritäten auf harmonische Art und Weise *dynamisch* zu einer Einheit zusammen, weshalb die Zahl 19 auch im kulturhistorischen Kontext (zB: häufigste Zahl im Koran) von herausragender Bedeutung ist:

$$1 : 19 = 0.052631578947368421 \text{ periodisch}$$

18-stellige Periode, Quersumme 81

Von links nach rechts gelesen breitet sich die 5 aus (5-25-125-625....) und von rechts nach links betrachtet erkennt man die Entwicklungsreihe der 2 ($2^0 = 1, 2, 4, 8, 16, \dots$), wobei die beiden polaren Aspekte sich wechselseitig überlagern. Deshalb ist auch das 19. Siegel der Mayas - *der Sturm* - mit der Bedeutung "Selbsterneuerung" versehen, was eine Schöpfung aus sich selbst heraus andeutet die dann eintritt, wenn beide Polaritäten harmonisch miteinander ausbalanciert sind.

Die Zahl 19 als Polaritätsschlüssel

$$1 : 19 = 0.052631578947368421 \text{ per.}$$

050
 120
 060
 030
 110
 150
 170
 180
 090
 140
 070
 130
 160
 080
 040
 020
 01(0)

Hinweis: die Divisionsreste entsprechen Schritt für Schritt exakt der Periode der Zahl 19

Auch das platonische Siegel nimmt darauf Bezug, gleich wie die Wiedererneuerung des Kreises über das Quadrat der Zahl 19 läuft: $\rightarrow 19^2 = 360^\circ + 1^\circ = 361^\circ$

Geschichtlich betrachtet führt uns die 2/5 Beziehung zur Grundlage der ägyptischen Längenmaße, hier in Zentimeterangaben angeführt:

Remen / 37.1 cm - **königliche Elle** / 52.4 cm - **megalithisches Yard** / 82.9 cm

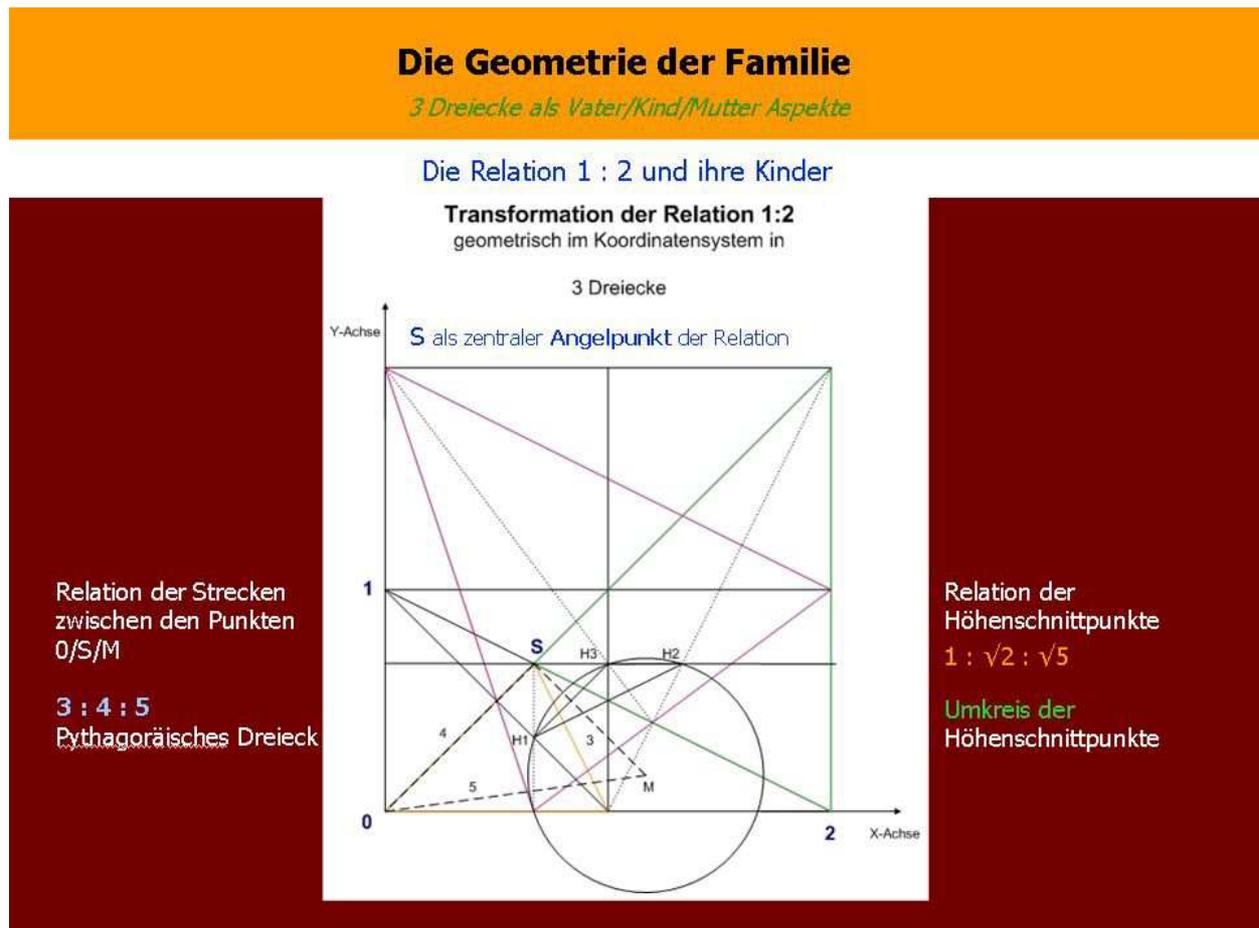
$$37.1 * \sqrt{2} = 52.46.. \text{ und } 37.1 * \sqrt{5} = 82.95...$$

Die Relationen zueinander ergeben mit den Verhältniszahlen $1 : \sqrt{2} : \sqrt{5}$ die bereits erwähnten Basiszahlen des Quadrates.

Die Geometrie der Familie

Im Bereich der Geometrie äußert sich die Ur-form des Göttlichen ebenso in einer Dreigliederung wie in der Arithmetik. Grundlage und Bezugsrahmen ist hier allerdings das Quadrat als primäre Ausformung der flächigen Dimension.

In dieser Fläche finden sich drei Dreiecke, welche den archetypischen Aspekten von "Mann – Kind – Frau" entsprechen, die als universelle Seinsprinzipien auf jeder Ebene der Wissenschaft anders definiert werden können.



Ursprung: 0 / Null-Punkt
Punkt S teilt die Strecke 12 im Verhältnis 1 : 2

Dreieck gelb = "Mann" / grün = "Frau" / violett = "Kind"
Höhenschnittpunkte H1 / H2 / H3

Die Beziehung der "Einheit 1" zur "Zweiheit" 2 oder "Dualität" bildet den primären Transformationsschritt in die materielle Schöpfung ab. Deshalb finden sich die im Ursprung angelegten Gesetze und Qualitäten (Zahlen, Proportionen) hier in Reinform wieder.

Dabei bilden die Höhenschnittpunkte der jeweiligen Dreiecke ein weiteres Dreieck, dessen Seiten im Verhältnis **1 : $\sqrt{2}$: $\sqrt{5}$** zueinander stehen.

Hinweis:

Der Höhenschnittpunkt eines Dreiecks ist Symbol für die geistige Kraft, die diese Geometrie in sich speichern kann. Nimmt man ein menschliches Wesen als Bezugspunkt, so steht dies für seine Möglichkeit, Ideen "auf die Füße zu stellen" und in der Welt real umzusetzen.

Das pythagoreische 3-4-5 Dreieck und die $1 : \sqrt{2} : \sqrt{5}$ Beziehung

Nimmt man das Dreieck der Höhenschnittpunkte als Bezugspunkt und bestimmt den Kreis, der alle drei Eckpunkte miteinander verbindet, findet man zum Kreismittelpunkt M, der zusammen mit dem Null-Punkt (0) und dem Punkt S gemäß der Relation 3:4:5 zueinander in Beziehung steht.

Dieses rechtwinkelige Dreieck ist uns als Pythagoreisches Dreieck, bei dem die Seitenlängen 3-4-5 eine ganzzahlige Lösung der Formel $a^2 + b^2 = c^2$ ergeben, bestens bekannt.

Die in der reinen Quadratform angelegten "Geist-Samen" in Gestalt der 3 Dreiecke zeigen die immanente Verbindung zur $1-\sqrt{2}-\sqrt{5}$ Relation als unmittelbarer Ausdruck des transzendenten Schöpferlogos. Deren Zusammenhang untereinander (Dreieck der Höhenschnittpunkte) kann auch als Ausformung des Zeit-Kreises mit spezifischen Informationsknoten ("Punkte", Höhenschnittpunkte) aufgefasst werden.

Da jede Entität in ihrer Entwicklung "Kreise absondert" (sowohl beim Werden als auch Vergehen, siehe etwa die Planetenringe des Saturn etc.) kann dieser in einem weiteren Schritt als Emanation des 3-4-5 Dreiecks interpretiert werden, welches den Anfang (Null-Punkt, Schnittpunkt der x,y – Achse) und das Ende (Kreis der Höhenschnittpunkte) mit der "Mitte" (Punkt S, ursächlicher Repräsentant der $1 : 2$ Beziehung) anzeigt.

In diesem Sinne spiegelt der "freie Raum" (= Basisquadrat) die der Leere innewohnenden Seinsqualitäten über die Dreiecksgeometrie mit dem Effekt, dass auf höchst elegante Weise die $1:\sqrt{2}:\sqrt{5}$ Beziehung mit der elementaren Formel $a^2 + b^2 = c^2$ über das 3-4-5 Dreieck verknüpft sind.

Mathematik, Kunst und Metaphysik bilden somit auch nur ein weiteres Dreieck an "formalen Atomen" oder "Geist-Samen", die als unterschiedliche Ausformungen der göttlichen Quelle stellvertretend für ihre entsprechenden Wissenschaftsdisziplinen - Wissenschaft, Kunst, Religion - stehen.